

19. April 2006 Mindener Tageblatt

Blue George Band gewinnt im Jazz Club den Kampf mit der Technik und die Herzen der Zuhörer (von Rolf Graff)

Am Anfang ist das Konzert der Blue George Band am Ostersonntag im Jazz Club Minden ein Kampf mit der Technik. Der Sound ist schrecklich. Doch diese Hürde wird schnell genommen und zum Ende wollen die Zuhörer die Band kaum gehen lassen.

[...] Die Rhythmussektion bestehend aus Sascha Oeing (Bass) und Ralf Nackowitsch (Schlagzeug), bietet ein solides Blues-Fundament. Die Hammond-Retroklänge des aus Nottingham stammenden Organisten Noel Stevens reißen zu spontanem Applaus hin. Der in Mailand geborene Blue George gewinnt mit seinem warmen Gitarrenton, intelligenten Läufen und Akkorden und seinem sympathischen Auftreten schnell die Zuhörer. Der Blues dient ihm als Basis für Ausflüge in andere musikalische Gefilde. Meist paart er pentatonische Skalen mit Bebop-Linien, integriert aber auch Soul-, Funk- und Latino-Elemente.

Glanzlichter über den Instrumentaltiteln sind die in Zusammenarbeit mit Daniela Panteleit entstandenen Gesangstitel. Diese leben nicht nur vom ausgezeichneten Songwriting oder ihrer wunderbaren, rauchig bluesigen Stimme und ausgefeilter Gesangstechnik, sondern von ihrer spürbaren Identifizierung. Insbesondere „Feel“ und „The inner sight of a deeper passion“ machen viel Spaß.

Zum Ende fordern die Zuhörer mehrere Zugaben. Die nur mit Gitarre und Gesang gebotene Interpretation der Beatles-Komposition „With a little help from my friends“ sorgt für Gänsehaut während Blue George und Band bei „Down home blues“ und „Kansas city here I come“ noch einmal richtig Gas geben.